

## Es gilt das gesprochene Wort!

FDP-Fraktion  
im Rat der Alten  
Hansestadt Lemgo  
Rathaus  
Marktplatz 1  
32657 Lemgo

### Haushalt 2024 - Rede der FDP-Fraktion

11.12.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

der Kämmerer plant für 2024 jetzt einen **Verlust von 7,4 Mio. €** und für die nächsten Jahre jeweils Verluste von 9 - 10 Mio. €. Aufgrund von überraschend hohen Gewerbesteuerereinnahmen iHv 29 Mio. € verfügen wir zwar über eine **Ausgleichsrücklage** von 50 Mio. €, die uns im Gegensatz zu anderen Städten zunächst hoffentlich vor der Haushaltssicherung rettet, aber spätestens 2028 **aufgebraucht** ist. Vielleicht auch früher, denn ob es realistisch ist, jetzt auch für die nächsten Jahre jährlich 29 Mio. GewSt- Einnahmen zu planen, sei dahingestellt.

Denn im Mittel liegen die GewSt-Einnahmen in Lemgo nur bei ca. 22 Mio. €.

Fiktive Erträge und Luftbuchungen für Corona- und Ukraine-Krise sind nicht mehr möglich, im Gegenteil, sie müssen ab 2026 abgeschrieben und aufgedeckt werden, dazu kommt noch der drohende Blomberg-Effekt, d.h. kreisweit müssen alle Städte über die Kreisumlage die bereits erfolgten GewSt-Ausfälle in Blomberg kompensieren.

Zeit sich den **Realitäten** zu stellen – was können wir uns **noch leisten?**

Wie auch auf anderen Ebenen, haben wir kein Einnahmenproblem, sondern vor allem ein **Ausgabenproblem**. Waren es z.B. in 2020 noch 110 Mio. € Einnahmen sind für 2024 ca. 130 Mio € geplant. Also keine Steuereintrübe. Im Gegenteil steigende Steuereinnahmen. Bei auch gestiegenen Ausgaben wollten wir daher nur eine **moderate Steuererhöhung** von ca. 5 %. Aber keine unverhältnismäßigen Steuererhöhungen, wie die jetzt mehrheitlich beschlossene Erhöhung bei der Grundsteuer von ca. 10 %. Mit der GewSt-Erhöpfung auf 450 % setzen wir uns jetzt an die TRAUERIGE Spitze der mit uns vergleichbaren Städte Bad Salzuflen, Detmold und Lage. Und das bei jetzt schon GewSt-Rekordeinnahmen. Lt. Lafferkurve (US-Ökonomen) generieren höhere Steuersätze jedoch nicht mehr Einnahmen.

Wir wollen den **Bürgern das Geld belassen**, und nicht erst hohe Steuern einnehmen und dann umverteilen. - Daher wollen wir uns auch auf unsere **Kernaufgaben begrenzen** und nicht zusätzlich mit neuen Aufgaben wie Gebäudesanierungsberatung **zusätzliche** städtische Energie-Effizienz-Experten finanzieren – die gibt es in der Privatwirtschaft bereits, 12 allein in Lemgo und das EUZ! Da bedarf es nicht der Stadt als Zwischenspeicher, der selbst nur Energie verbrennt.

Zur Frage, was können wir uns noch leisten, gehören auch **Einsparungen**. Vorschläge dazu haben wir gemacht, sie retten zwar nicht den Haushalt, setzen aber ein WICHTIGES Zeichen.

Im Haushalt und bei den anderen Anträgen sehen wir die Einsparbereitschaft LEIDER eher nicht. Es gibt ein Landesprogramm zur Förderung von Innenstädten, daher braucht es

**keine doppelte Förderung** durch ein zusätzliches städt. Programm mit Kosten von 65.000/KJ.

Bei den grünen Anträgen ist **Realitätsferne** und Verbotsideologie natürlich Programm. Weitere Poller zur Sperrung des Durchgangsverkehr in der Stadt, zum kreditfinanzierten Stückkostenpreis von 35.000 €, und nach dem Klimamanager, dem Quartiersmanager und dem Biodiversitätsmanager soll jetzt ein **Klimafolgenanpassungsmanager** her, **kreditfinanziert**, bzw. dafür wurden ja die Steuern erhöht. Das nenn ich mal Klientelpolitik!

Und auf die **italienische Nacht** im Abteigarten sollen wir auch verzichten, schließlich soll Lemgo Marketing nach dem Willen der Grünen ja nur regional agieren.

Nicht verzichtet werden soll dagegen auf unseren Einsparvorschlag „Tiny-Forest“ – ein **nice- to-have-Projekt**, angesichts von **150 Mio. € Schulden** und eines eigenen hochwertigen Stadtwaldes, um den uns viele beneiden.

Ebenso **nicht verzichtet** werden soll auf die **Treibhausgasbilanzierung**, wo wir **8.000 €** einsparen wollten, da kleinteilige statistische CO-2 Berechnungen **keinen Mehrwert** bringen. Wenn man z.B. den Strommix am 01.12.2023 sieht, der zu 49,3 % aus Kohle und 25,7 % aus Erdgas besteht, wird es wohl schwer mit der CO-2 Einsparung oder wie Robert Habeck sagte: „Wir sind umzingelt von Wirklichkeit.“

Wir hätten **lieber mehr in die Realität investiert** und schon jetzt eine Konzeption für die Sicherung der **ärztlichen Versorgung** in Lemgo erarbeitet, denn das ist es, was die Menschen interessiert und sie wirklich brauchen und nicht ob es in Lemgo ein paar Gramm CO2 mehr oder weniger sein dürfen.

Daher werden wir dem Haushalt nicht zustimmen.

Der Verwaltung danken wir für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit!

Für die FDP-Fraktion  
Barbara Schiek-Hübenthal  
(Fraktionsvorsitzende)